

Billigflieger

Easyjet baut seine Basis am EuroAirport seit Jahren aus. Das freut die Tourismusbranche und internationale Firmen mit Sitz in Basel, sorgt aber auch für häufigen Streit wegen des Fluglärms.

WAS HAT BASEL VOM BOOM?





Jeder siebte Tourist in Basel steigt aus
einem dieser orangen Flugzeuge.

FOTO: ALEXANDER PREOBRAJENSKI



Basel ist Reisedrehscheibe für die ganze Schweiz. Pedro Chacón ist DJ, lebt in Biel und fliegt fast jede Woche vom EuroAirport.

von Jeremias Schulthess

Erwartungen? «Absolut keine», sagt die Holländerin, Mitte vierzig, Kurzhaarschnitt, die zum ersten Mal nach Basel kommt. Es ist 10 Uhr an einem Freitag im September. Der Flughafenbus fährt los in Richtung Bahnhof SBB. Frau Van Dijk sitzt mit einer Gruppe von fünf Frauen im Bus. «Das Wochenende in Basel war ein Überraschungsgeschenk», erklärt sie und strahlt. Sie wollten einfach shoppen gehen, ein bisschen Sightseeing machen, vielleicht in den Ausgang. Wenn es den Easyjet-Hub Basel nicht gäbe, wären die fünf Frauen jetzt vielleicht in London oder Paris. Der günstige Flugpreis habe den Ausschlag gegeben, so Van Dijk.

Nebenan sitzt ein Professor, ebenfalls aus Amsterdam, der seit acht Jahren jeden Monat nach Basel fliegt, um seine Tochter zu besuchen. Und weiter vorne sitzen zwei Männer, die mit der Billig-Airline aus Rom angefliegen sind – geschäftlich.

Der Bus hält vor dem Bahnhof. Die Temporär-Basler schwärmen aus.

«Was bringen die Easyjet-Passagiere Basel?», hatte uns ein Leser in der Rubrik «Stadtgespräch» gefragt. Wir gingen dieser Frage nach, indem wir Experten befragten, Statistiken anschauten und Passagiere interviewten.

Das Resultat: Easyjet bringt nicht nur neue Touristen, die Fluggesellschaft nützt auch der Wirtschaft und hat einige überraschende Nebeneffekte.

Aber von vorne.

Seit 2004 fliegt Easyjet ab Basel. Die Entwicklung seither liest sich wie eine nicht enden wollende Erfolgsgeschichte: Waren es 2005 noch 700 000 Passagiere, befördert die Fluggesellschaft heute über vier Millionen Passagiere von und nach Basel.

Als der EuroAirport sich vom Swissair- und Crossair-Debakel erholte, kam die Billig-Airline wie bestellt.

2004 bot Easyjet ab Basel nur Flüge nach London an. 2005 hatte das Unternehmen bereits drei Flugzeuge hier stationiert und flog 13 Destinationen an. Das war in einer Zeit, als sich der EuroAirport vom Swissair- und Crossair-Debakel erholte – ein Investor wie die Billig-Airline kam da wie bestellt.

Jedes Jahr präsentierte Easyjet neue Flüge. Von Basel gings plötzlich nach

Istanbul, Sardinien (Olbia und Cagliari) und Thessaloniki. Heute sind es 57 Destinationen ab Basel – und damit ist der EuroAirport die Nummer fünf unter den 24 Easyjet-Basen.

Am EuroAirport ist Easyjet längst die Nummer eins. Die Fluggesellschaft befördert 61 Prozent der Passagiere am Basler Flughafen. Easyjet beschäftigt in Basel-Mulhouse 339 Angestellte und ist damit der fünftwichtigste Arbeitgeber am Standort. Und Easyjet will weiter ausbauen. Nachdem Frankreich und die Schweiz sich im Steuerstreit einigen konnten, rechnet der Nordeuropa-Chef von Easyjet, Thomas Haagensen, damit, «in naher Zukunft die Basler Flotte zu vergrössern und damit unsere Anzahl Arbeitsplätze deutlich steigern» zu können.

Zürich ist für die Fluggesellschaft noch immer kein Thema. Der Flughafen sei einer der teuersten Standorte in Europa, weshalb man sich in der Schweiz lieber auf Basel und Genf konzentriere, so Haagensen. Aktuell führt Easyjet nur neun Reiseziele ab Zürich.

Mehr Destinationen, mehr Touristen

Daniel Egloff, der Direktor von Basel Tourismus, weiss um den Wert, den Easyjet nach Basel bringt. «Dass Easyjet mehr Übernachtungen bringt, ist unbestritten», sagt er. Aber es sei nicht nur das: «Easyjet

«Wir sehen Easyjet als Chance»

von Yen Duong

Der EuroAirport ist mit dem rasanten Wachstum von Easyjet in Basel abhängig geworden von der Fluggesellschaft. Flughafendirektor Matthias Suhr sieht darin kein Problem.

Matthias Suhr, Easyjet stellt ein Klumpenrisiko für den EuroAirport Basel (EAP) dar. Ist der Flughafen nicht zu abhängig vom Billigflieger?

Fakt ist, dass jeder Flughafen einen sogenannten «Home Carrier» hat, dessen Marktanteil sogar bis an die 80-Prozent-Marke kommen kann. Dies ergibt Sinn für die Airline, da sie Synergien in der Flottenbenutzung und im Kostenmanagement erzielen kann. Die Situation am EuroAirport ist somit nicht aussergewöhnlich und wir sehen sie vielmehr als Chance. Dennoch sind wir bestrebt, ein möglichst breites Portfolio an Airlines zu akquirieren.

Und abgesehen von der Akquisition von neuen Airlines?

Der Flughafen hat die Luftfracht kontinuierlich entwickelt und sich in diesem Bereich einen Wettbewerbsvorteil geschaffen. Zudem sind die am Flughafen beheimateten Unterhaltsbetriebe ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor.

«Das Flugangebot von Easyjet entspricht der Nachfrage der gesamten trinationalen Region.»

Matthias Suhr, Direktor EuroAirport

Was bringt Easyjet dem EuroAirport konkret in Zahlen?

Ende 2016: 52 Städteverbindungen, 4,3 Millionen Passagiere, rund 340 Angestellte, neun stationierte Flugzeuge.

Was wäre der Flughafen ohne Easyjet?

Easyjet ist mit über 60 Prozent Marktanteil die Nummer-Eins-Airline und der fünftgrösste Arbeitgeber am EuroAirport. Sie fliegt über 50 Prozent unserer Destinationen an und trägt wesentlich zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Standorts bei. Viel wichtiger noch: Ihr Flugangebot entspricht der Nachfrage der gesamten trinationalen Region. Sie verbindet unsere Fluggäste mit den Hauptstädten Europas und interessanten Urlaubszielen. Dies zu vernünftigen Preisen und zu Zeiten, die für Geschäftskunden optimal sind. Ohne sie würde der Standort enorm an Attraktivität verlieren. x

FOTO: ALEXANDER PREOBRAJENSKI

ist für uns ein zusätzlicher Kommunikator für den Basler Tourismus.» Jedes orange Inserat, jede Broschüre, in der Basel vorkommt, wirbt nicht nur für den Flug nach Basel, sondern auch für Basel als Reise-destination.

«In Zusammenarbeit mit Easyjet betreuen wir regelmässig Medienreisen nach Basel», sagt Egloff. Auf diese Weise kommen Journalisten aus der ganzen Welt nach Basel und schreiben danach, wie schön es hier ist. Auch planen Basel Tourismus und Easyjet zusammen Kampagnen, die Touristen nach Basel locken sollen.

Eine Befragung von Schweiz Tourismus aus dem Jahr 2013 besagt, dass 40 Prozent der Freizeitgäste in Basel, die mit dem Flugzeug anreisen, mit Easyjet fliegen. Das heisst: Etwa jeder siebte Tourist in Basel kommt mit Easyjet.

Die Zahlen des Statistischen Amtes bestätigen den Trend: Die Zahl der Übernachtungen steigt, seit Easyjet sein Angebot ausgebaut hat. Wenn eine neue Destination angefliegen wird, schnellen die Logiernächte von Gästen aus den betreffenden Ländern in die Höhe. Als Easyjet neue Ziele in England und Spanien anflog, stieg auch die Zahl der Übernachtungsgäste aus diesen Ländern drastisch an.

Die Statistik zeigt aber noch mehr: Bis 2004 stiegen die meisten Gäste in Basel in

5-Sterne-Hotels ab. Nach 2004 gingen die Übernachtungen bei Luxushotels stetig zurück – was auch damit zu tun hat, dass es in Basel immer weniger 5-Sterne-Häuser gibt. Bei den tiefer klassierten Hotels stiegen die Übernachtungen nach dem Auftritt von Easyjet hingegen an.

Das heisst: Die Billig-Airline bringt nicht nur mehr Touristen, sondern auch andere. Gäste eben, die in günstigeren Hotels absteigen.

Ein neues Lebensgefühl

Für Jintana Wesseling ist Basel mehr als ein Wochenend-Trip. Die Holländerin unternimmt die Reise seit Anfang Jahr regelmässig, weil ihr Freund hier wohnt. Basel sei nicht die grosse hektische Stadt, dafür aber umso angenehmer und lebendiger, erklärt sie, während sie am Check-in-Schalter ansteht. Gerade fliegt Wesseling nach drei Wochen bei ihrem Freund zurück. In Basel fühle sie sich mittlerweile «pretty much at home», also fast zu Hause. Sie mag das Quiet-schen, wenn die Trams um die Ecke biegen, und die babylonische Sprachenvielfalt auf der Strasse. Die 32-Jährige geniesst das städtische Flair und die Nähe zur Natur.

Easyjet ist längst mehr als ein Transportmittel. Die Fluggesellschaft hat ein neues Lebensgefühl geschaffen: Amster-

**Ein neues Lebensgefühl: Die Billigflieger
haben die Welt kleiner gemacht.**

FOTO: ALEXANDER PREOBRAJENSKI



dam von Basel aus in nur 85 Minuten erreichen und fast jede Stadt in Europa ohne Weiteres für ein paar Tage besuchen zu können, vermittelt dieses Easyjet-Gefühl, das vielen Baslern längst bekannt ist. Auch Pedro Chacón kennt die Leichtigkeit des Fliegens. Der Kubaner steht in der Schlange beim Check-in, für 40 Euro fliegt er nach London, wo er als DJ auflegt. Er wohnt in Biel und fliegt fast wöchentlich ab Basel zu seinen Auftritten irgendwo in Europa. «Ohne Easyjet wäre das für mich nicht möglich», erklärt der 31-Jährige.

Laut Easyjet Schweiz fliegen von und nach Basel im Durchschnitt etwa 20 Prozent Geschäftskunden. Die Zahlen würden aber stark variieren. Auf einem Montagmorgen-Flug nach London fliegen naturgemäss mehr Business-Passagiere als auf einem Samstag-Flug nach Málaga.

Vertrag mit Novartis

Fakt ist: Internationale Firmen mit Sitz in Basel profitieren vom stetigen Easyjet-Ausbau am EuroAirport. Bekannt ist, dass Novartis mit der Billig-Airline 2013 einen Vertrag für Business-Passagiere aushandelte. Das Pharma-Unternehmen war zuletzt aber nicht mehr ganz zufrieden damit, welche Destinationen

Easyjet ins Angebot aufnahm, das berichtete die «Schweiz am Wochenende» vor über einem Jahr.

Novartis bestätigt auf Anfrage, dass der Vertrag mit Easyjet noch besteht, will sich aber nicht zu weiteren Details äussern. Roche hingegen sagt nicht, ob ein Vertrag besteht oder nicht. Grundsätzlich habe man aber ein grosses Interesse an einer guten Fluganbindung.

Nicht zuletzt wegen Easyjet nehmen die Starts und Landungen am EuroAirport zu.

Neben all dem Nutzen, den die orangenen Flieger für Wirtschaft und Bevölkerung bieten, gibt es auch den Ärger, den Easyjet bringt. Nicht zuletzt wegen der Billig-Airline steigt die Frequenz der Starts und Landungen am EuroAirport, und deswegen streiten sich Anwohner seit Jahren mit den Flughafenbetreibern und der Politik.

Im Prinzip geht es allen Anwohnern darum, weniger Starts und Landungen zu erwirken und die Flugzeiten zu beschränken. Dabei spielen sich die verschiedenen

Interessengruppen auch gegenseitig aus: Die Elsässer wollen mehr Starts über Schweizer Boden, die Allschwiler reden die Elsässer Kritiker klein.

Eine Lösung ist nicht in Sicht. Zwar versprechen Flughafen und Fluggesellschaften, den Lärm zu reduzieren. Aber mit immer mehr Flugzeugen ist das gar nicht so einfach.

Easyjet testet bereits ein leiseres Flugzeug, das weniger als 50 Prozent des herkömmlichen Fluglärms produziert. Wann die ersten davon in Basel landen werden, ist allerdings unbekannt.

Am Easyjet-Check-in-Schalter ebbt der Schwall an Fluggästen langsam ab. Bristol, Amsterdam und Brindisi sind startklar. Vor dem Eingang zum Sicherheits-Check steht Quentin Doppl und schaut nervös auf seine Boarding-Karte. In einer Stunde geht sein Flug nach Prag, wo er Freunde besuchen will. Er fliegt zum allerersten Mal. Bisher ist der Tourismus-Student auf seinen Reisen nach Italien, Deutschland und Tschechien immer mit dem Auto gefahren. Jetzt will er das Fliegen ausprobieren.

Hastig verabschiedet sich Doppl, er müsse los. Ist er nervös? «Nicht besonders. Ich hab Vertrauen», sagt Doppl verschmitzt und verschwindet hinter der orangenen Schiebetür. x

Stadtgespräch
Dieser Artikel
ist Resultat des
Projekts Stadt-
gespräch: Leser
fragen, wir
recherchieren.
Wie es geht,
erfahren Sie auf
tageswoche.ch.